

Alexander der Große.

Alexander der Große, der Sohn des Königs Philippus, war 356 v. Chr. zu Pella geboren. Schon die Umstände, welche bei dessen Geburt zusammentrafen, wurden auf die künftige Größe des macedonischen Thronerben gedeutet. Es brannte nämlich in derselben Nacht, in welcher Alexander geboren wurde, der unter den sieben Weltwundern genannte Tempel der Diana in Erhesus ab, nachdem ihn ein wahnsinniger Mensch, mit Namen Herostratus, aus Eucht bei der Nachwelt genannt zu werden, in Brand gesteckt hatte. An demselben Tage, als gerade Philippus nach einer langwierigen Belagerung die Stadt Potidäa eingenommen hatte, wurden ihm drei freudige Nachrichten gebracht, daß sein Feldherr Parmenio die Alyrier überwunden habe, daß seine Flotte in den olympischen Spielen gesiegt und daß ihm ein Sohn geboren worden sei.

Alexander zeigte schon in seiner Jugend die vortrefflichsten Naturanlagen. Deshalb hielt ihm Philippus die ausgezeichnetsten Lehrer, wie den berühmtesten und gelehrtesten Philosophen der Griechen, den Aristoteles. Aber auch Schmeichler, wie Pythagoras und der unedle Sophist Kallisthenes, erhielten Einfluß auf das jugendliche Gemüth und entwickelten in ihm manche Fehler, die erst in den späteren Jahren stärker hervortraten.

Von dem hochstrebenden Sinn des jungen Alexander wird eine Reihe von Beispielen erwähnt. Die Iliade war ihm sein Lieblingsbuch; er nahm sich daraus den Achilles zum Vorbilde und legte sich nie nieder, ohne Einiges aus der homerischen Erzählung der alten Heldenthaten gelesen zu haben. „Mein Vater wird mir nichts mehr zu thun übrig lassen,“ sagte er einst, als ein neuer Sieg desselben gemeldet wurde. In der Schlacht bei Chäronea focht er ruhmvoll mit und schlug die berühmte heilige Schaar der Thebaner. Erst 16 Jahre alt erhielt er von seinem Vater die Verwaltung der Regierungsgeschäfte, während dieser selbst in einem Kriege gegen Byzanz abwesend war.

Griechenlands Unterwerfung.

Nach der Ermordung Philipps übernahm Alexander im zwanzigsten Lebensjahre, 339 v. Chr., die Regierung des macedonischen Reiches. Die Griechen hatten auf die Nachricht von dem Tode